

Ihr
Bürgermeister
für Neckarbischofsheim,
Helmhof und Untergimpeln



**Harry
Hack**
Ihre Stimme zählt
am 10. Mai! ~~⊗~~
www.harry-hack.de

**Zeit für
Veränderungen**

Ihre Stimme zählt am 10 Mai !



**Liebe Bürgerinnen und Bürger
der Stadt Neckarbischofsheim und den Stadtteilen Helmhof und Untergimpfern!
Liebe Erstwählerinnen und Erstwähler!**

Die Corona-Pandemie lässt einen regulären Wahlkampf für die Bürgermeisterwahl in Neckarbischofsheim am 10. Mai 2020 derzeit nicht zu.

Meine geplanten Gesprächsabende in Neckarbischofsheim, Helmhof und Untergimpfern, Besuche bei den Veranstaltungen der örtlichen Vereine sowie die öffentliche Kandidatenvorstellung in der Aula des Adolf-Schmitthenner-Gymnasiums sind bzw. waren bisher leider nicht möglich.

Der Wahlkampf findet nunmehr ausschließlich auf „**Papier**“ oder im „**Internet**“ statt. Persönliche Begegnungen sind weiterhin ausgeschlossen, um sich mit den Wählerinnen und Wählern unterhalten zu können.

Auch von Hausbesuchen, wie ich sie mir in den nächsten Wochen vorgestellt hatte, werde ich aufgrund der derzeit bestehenden Ausgangsbeschränkung und Abstandsregelungen Abstand nehmen. **Bitte haben Sie hierfür Verständnis!**

Für die Amtsinhaberin in Zeiten der Corona-Krise ein gewaltiger Vorteil, den ich leider „**auf Papier**“ nicht wettmachen kann. Die ständige Präsenz, die nun im Nachrichtenblatt und im Internet zur Corona-Pandemie erfolgt, lenkt jedoch von den wesentlichen Missständen ab, die seit 8 Jahren im Neckarbischofsheimer Rathaus herrschen.

Aus diesem Grund wende ich mich mit dieser **Informationsbroschüre** an Sie, liebe Wählerinnen und Wähler, um Ihnen mein Wahlprogramm etwas detaillierter vorzustellen und die Defizite der Amtsinhaberin der letzten Jahre aufzuzeigen.

Meine Beweggründe für meine Bewerbung

Weshalb bewerbe ich mich erneut um die Stelle des Bürgermeisters der Stadt Neckarbischofsheim?

Weil Neckarbischofsheim, Helmhof und Untergimpfern für mich immer noch eine Herzensangelegenheit ist!

Auch wenn ich seit dem 1. November 2016 nicht mehr im Rathaus arbeite, habe ich mich in den vergangenen Jahren ständig über die Arbeit der Verwaltung und des Gemeinderats informiert. Ich bin immer noch gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Rathaus, im städtischen Bauhof und den beiden städtischen Kindergärten vernetzt. Ich weiß, dass diese einen sehr schweren Stand haben, was die Zusammenarbeit mit der Amtsinhaberin betrifft. Die **DEMOTIVATION** ist in jedem Gespräch herauszuhören. Das muss dringend geändert werden. Nur motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bringen gute Leistungen für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Neckarbischofsheim und den beiden Stadtteilen Helmhof und Untergimpfern!

In den 27 Jahren, vom 1. Juli 1989 bis 31. Oktober 2016, in denen ich im Rathaus gearbeitet habe, wurde mir viel Anerkennung von den Bürgerinnen und Bürgern aus Neckarbischofsheim, Helmhof und Untergimpfern entgegengebracht.



Viele Bürgerinnen und Bürger haben mich bei der Verteilung meiner Flyer Mitte März angesprochen, dass sie es sehr schade finden, dass ich nicht mehr im Rathaus arbeite. Für sie war ich über Jahrzehnte hinweg ein sehr verlässlicher Ansprechpartner. Ab dem 1. August 2020 möchte ich das auch wieder für alle Einwohnerinnen und Einwohner in Neckarbischofsheim, Helmhof und Untergimpfern sein.

Mehrfach wurde ich seit Bekanntgabe meiner Kandidatur um die Stelle des Bürgermeisters angesprochen, warum ich „**DAMALS**“, vor 8 Jahren, nicht früher kandidiert habe. Viele Bürgerinnen und Bürger sind noch immer enttäuscht von mir.

Das wurde mir in den letzten Wochen mehrfach über „**dritte**“ Personen mitgeteilt. Dieser „**Makel**“ hängt mir leider immer noch an und den kann ich leider im persönlichen Gespräch nicht ausräumen, da mir nicht bekannt ist, wer mir dies immer noch vorhält.

Ich habe bei der damaligen Kandidatenvorstellung meine Beweggründe zu dieser späten Kandidatur ausführlich dargelegt und mich bei denjenigen Wählerinnen und Wählern **öffentlich entschuldigt**, wenn diese das Gefühl hatten, **dass ich sie getäuscht habe**. Das damalige Wahlergebnis war ja dann leider mehr als eindeutig.

Das war vor 8 Jahren!

Deshalb bin ich der Auffassung, dass jeder Mensch eine zweite Chance verdient hat.

Ich bin nach wie vor der Meinung, dass in einer Gemeinde mit 4.000 Einwohnern eine Person an der Spitze der Verwaltung stehen sollte, die seit mittlerweile 37 Jahren in der Verwaltung arbeitet und in Neckarbischofsheim jahrzehntelang die „**rechte Hand**“ der bisherigen Bürgermeister (*Rolf Geinert und Hans-Joachim Vogt*) war, Entscheidungen vorbereitet und mitgetragen hat.

Vielleicht helfen Ihnen meine folgenden Ausführungen, sich ein „**besseres Bild**“ vom Bürgermeisterkandidaten Harry Hack zu machen.

Was läuft unter der jetzigen Bürgermeisterin eigentlich gut?

Immer wieder bekomme ich zugetragen, dass seit längerer Zeit eine sehr große Unzufriedenheit bei den Bürgerinnen und Bürgern herrscht, was die Arbeit der derzeitigen Amtsinhaberin betrifft. Neben einer überaus großen „**Beratungsresistenz**“, die auch unter vorgehaltener Hand von Bürgermeisterkollegen angesprochen wird, ist vor allem der **Stil der Amtsführung** und der **Umgang mit Diskussionspartnern** mehr als fragwürdig.

Hatten Sie in den letzten 8 Jahren schon einmal mit der Bürgermeisterin das „**Vergnügen**“ eine Diskussion zu führen? Wenn ja, dann haben Sie sicherlich bei kritischen Punkten ein „**STOP**“ oder „**NEIN**“ gehört. Wenn die Amtsinhaberin sich Kritik aussetzen hat, geht sie hoch wie ein „**HB-Männchen**“. Das durfte ich jüngst wieder „**live**“ bei der Mitgliederversammlung der SG Untergimpfern Ende Februar im dortigen Sportheim erleben, als das Thema „**Sportplatzpflege**“ angesprochen wurde. Mit Kritik kann die Bürgermeisterin nicht umgehen. Das musste ich immer wieder in den vier Jahren erleben, in denen ich im Rathaus mit ihr zusammenarbeitete.

Hauptgrund meines Wechsels in das hessische Neckarsteinach war vor allem, dass ich innerhalb weniger Wochen drei unberechtigte Abmahnungen erhalten habe, was „**das Fass zum Überlaufen**“ brachte. Mit ihren „**Mobbing-Methoden**“ hat es die Bürgermeisterin geschafft, einen langjährigen Mitarbeiter auszubooten, der ihr zu „**unbequem**“ wurde.



Die anschließende Fluktuation auf dem Posten des „**Kämmerers**“ spricht hierzu Bände. Unterstützung vom „**Hauptorgan der Gemeinde**“, dem Gemeinderat hatte ich leider auch nicht. Das hat mich am stärksten getroffen, schließlich hatte ich mit den Stadträtinnen und Stadträten immer ein gutes Verhältnis – meinte ich bis zu diesem Zeitpunkt. Aber nicht nur mich hat die Amtsinhaberin aus dem Rathaus „**gemobbt**“, auch andere, langjährige Beschäftigte haben mittlerweile „**die Koffer gepackt**“, und haben sich aus dem Neckarbischofsheimer Rathaus „**verabschiedet**“.

Der Startschuss für die Neubesetzung der Bürgermeisterstelle!

Der Einzug von 5 (von 7) Bewerbern der „**Aktiven Liste**“ in den Gemeinderat der Stadt Neckarbischofsheim im letzten Jahr war der „**Startschuss**“, um die Stelle der Verwaltungsspitze in diesem Jahr neu zu besetzen. Und nachdem die Bürgermeisterin auch noch aus dem Kreistag ausscheiden musste, weil sie in Neckarbischofsheim weniger Stimmen erhalten hat als ihr Amtsvorgänger Hans-Joachim Vogt, war ich mir sicher, **dass Neckarbischofsheim diese Bürgermeisterin nicht mehr haben möchte!**

Das war auch der Grund für mich, erneut zu kandidieren, da ich der Meinung bin, dass ein Wechsel an der Rathausspitze von den Neckarbischofsheimern, Helmhöfern und Untergimpnern dringend gewünscht wird.

Und dieses Mal muss es endlich ein **VERWALTUNGSFACHMANN** sein. Ein Mann, der sich in der Verwaltung bestens auskennt, der sich mit den derzeitigen Gegebenheiten kritisch auseinandersetzt und der vor allem **VISIONEN** für Neckarbischofsheim, Helmhof und Untergimpren hat. Der Satz „**Dafür haben wir kein Geld!**“ muss endlich aus den Köpfen der Verwaltung und dem Gemeinderat verschwinden! Ich kann Ihnen versichern, dass ich mich **ohne lange Einarbeitungszeit** den derzeitigen Problemen in Neckarbischofsheim, Helmhof und Untergimpren stellen werde. Durch meine tägliche Arbeit im Rathaus in Neckarsteinach weiß ich ganz genau, welche Themen die Bürgerinnen und Bürger bewegt. Gerade in der Zeit der Corona-Krise wird es zu einem gewaltigen finanziellen Einbruch der Erträge im städtischen Haushalt kommen. Neben den Gewerbesteuererinnahmen werden auch die Anteile am Einkommensteueranteil und der Umsatzsteuer wegbrechen. Hier braucht es einen erfahrenen Finanzexperten, der sich mit den übergeordneten Behörden (*Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis, Regierungspräsidium Karlsruhe, Land Baden-Württemberg*) in Verbindung setzt, um die finanziellen Ausfälle und die damit verbundenen Mindererträge für die Stadt Neckarbischofsheim moderat auszugleichen.

Unterstützung der „Aktiven Liste“ im Gemeinderatswahlkampf

Die Wahlkampfthemen der „**Aktiven Liste**“, die diese im letzten Jahr für den Gemeinderatswahlkampf Ihnen, liebe Wählerinnen und Wähler, präsentiert haben, wurden zum Teil auch von mir entworfen. Das sind auch weiterhin die Themen, die ich als Ihr Bürgermeister in Neckarbischofsheim schnellstmöglich umsetzen möchte. Ich denke, dass Sie, liebe Wählerinnen und Wähler, deshalb die Kandidaten der „**Aktiven Liste**“ im letzten Jahr in den Gemeinderat gewählt haben, weil Ihnen diese Themen selbst „**auf den Nägeln brennen**“. Mit dem Fraktionssprecher der „**Aktiven Liste**“ habe ich vor der letztjährigen Gemeinderatswahl die Missstände in der Verwaltung ausführlich besprochen.



Ich hoffe, dass es auch die Themen sind, die Sie, liebe Wählerinnen und Wähler, in Neckarbischofsheim, Helmhof und Untergimpfern im Bürgermeisterwahlkampf ansprechen.

Die Zustimmung und Unterstützung für meine Kandidatur als Bürgermeister der Stadt Neckarbischofsheim, die ich in den vergangenen Wochen erhalten habe, freut mich sehr. Ich hoffe, dass sich die guten Wünsche letztlich auch am 10. Mai auf den Stimmzetteln auswirken.

Mein Wahlslogan lautet: **Zeit für Veränderungen**

Veränderungen vor allem im Bereich der „**Transparenz**“ und der „**Öffentlichkeitsarbeit**“, was die Arbeit der Verwaltung und des Gemeinderats betrifft. Das war ein zentrales Thema im Gemeinderatswahlkampf bei der „**Aktiven Liste**“ im letzten Jahr. Dieses möchte ich auch für meinen Wahlkampf aufgreifen.

Erinnern Sie sich noch an die „**Neckarbischofsheimer Nachrichten**“ im Internet? Diese Nachrichtenseite habe ich rund ein Jahrzehnt mit viel Engagement **ALLEINE** gepflegt. Neben vielen Vereinsnachrichten, Berichten und Bildern über Veranstaltungen in Neckarbischofsheim, Helmhof und Untergimpfern wurden alle wichtigen Themen aus den Gemeinderatssitzungen aktuell und zeitnah veröffentlicht. Neben dem Verweis auf die Vorlagen zu den Sitzungen des Gemeinderats, die damals noch auf der Internetseite der Stadt Neckarbischofsheim nachzulesen waren, wurden auch Nachberichte über die Gemeinderatssitzungen veröffentlicht. Auf der Internetseite der Stadt Neckarbischofsheim waren anschließend, nach der Zustimmung durch den Gemeinderat, die Niederschriften über die Gemeinderatssitzungen nachzulesen. Die Bürgerinnen und Bürger waren bestens informiert.

Und heute? Auf der Internetseite der Stadt Neckarbischofsheim finden Sie **NICHTS!** Lediglich die Beschlüsse aus den Sitzungen werden veröffentlicht. Zurzeit nicht einmal diese. Wenn nicht die „**Aktive Liste**“ in den vergangenen Monaten auf ihrer Internetseite die Vorlagen zu den Gemeinderatssitzungen vorab veröffentlicht hätte, damit sich die interessierten Bürgerinnen und Bürger über die anstehenden Themen informieren können: **Die Bürgermeisterin der Stadt Neckarbischofsheim hat es nicht getan – und wird es sicherlich auch in der Zukunft nicht tun!**

Noch nicht einmal die Sitzungstermine der öffentlichen Gemeinderatssitzungen für das Jahr 2020 sind auf der Internetseite der Stadt Neckarbischofsheim aktualisiert.

Und was noch viel wichtiger ist: Die Stellenausschreibung für die anstehende Bürgermeisterwahl ist ebenfalls online nicht auffindbar!

Finden Sie das als Bürgerin und Bürger in Ordnung?

Wollen Sie nicht über die anstehenden Entscheidungen des Gemeinderats umfassend informiert werden?

Ich bin der Meinung: Das hat schon lange nichts mehr mit „**Transparenz**“ und „**Öffentlichkeitsarbeit**“ zu tun.

Hier soll, wie in den vergangenen 8 Jahren, lieber alles „**hinter verschlossenen Türen**“ beraten und beschlossen werden. Die wenigen Zuhörer, die im Sitzungszimmer im ehemaligen Rathaus bei den Sitzungen anwesend sind, spiegeln für mich nicht die Meinungsbildung aller Bürgerinnen und Bürger wider. Hier muss schnellstens die Informationspolitik geändert werden! In der Verwaltung gibt es hierzu genügend Beschäftigte, die sich des Themas „**Öffentlichkeitsarbeit**“ annehmen können.



Mehr Öffentlichkeitsarbeit im Gemeinderat!

Die Bürgerinnen und Bürger haben ein Recht zu wissen, welche Themen wie beraten und beschlossen wurden und werden.

Bestes Beispiel war die diesjährige Haushaltsberatung, die einem Außenstehenden mehr als die Haare raufen ließ.

Die Einbringung des Haushaltsplanentwurfs in der Gemeinderatssitzung am 18. Februar wurde gleich mit einem Seitenhieb an mich, den Herausforderer begonnen: Einen solch gut vorbereiteten Haushaltsplanentwurf hat sie, die Bürgermeisterin, seit ihrem Amtsantritt noch nicht eingebracht.

Haben Sie, liebe Wählerinnen und Wähler, schon einmal einen Haushaltsplan der Stadt Neckarbischofsheim in den Händen gehalten? Sicherlich nicht, denn für dieses „**Buch mit sieben Siegeln**“ haben sich in den Jahrzehnten, in denen ich in Neckarbischofsheim im Rathaus gearbeitet habe, nur wenige Bürgerinnen und Bürger interessiert. **Warum auch:** Es muss keine Auslegung des Planentwurfs mehr erfolgen. Und wer kann sich heute noch die Zeit nehmen, den beschlossenen und genehmigten Haushaltsplan im Rathaus „**auf Papier**“ einzusehen, um sich über die Einnahmen und Ausgaben (*heute: Erträge und Aufwendungen*) zu informieren. Das muss heutzutage alles „**digital**“ möglich sein, bspw. über die Internetseite der Stadt Neckarbischofsheim (*Stichwort: Interaktiver Haushalt*).

Zum 01. Januar 2020 musste auch die Stadt Neckarbischofsheim die „**kommunale Doppik**“ einführen. Hierdurch hat sich das Zahlenwerk erheblich verändert. Informationen hierüber: **Fehlanzeige!**

Die zahlreichen anwesenden Zuhörer wurden lediglich über die Erträge und Aufwendungen im Ergebnishaushalt informiert, der einen **Fehlbetrag in Höhe von 338.200 Euro** auswies. Danach wurden zahlreiche Einzelmaßnahmen diskutiert, ob diese im Haushalt 2020 verbleiben, oder verschoben werden.

In der darauffolgenden Sitzung am 10. März wurde auf einmal aus einem Fehlbetrag von rund 340.000 Euro ein Überschuss von 64.000 Euro, den man durch verschiedene, nicht aufschiebbare Aufwendungen auf 7.000 Euro einkürzte.

Keine detaillierten Erläuterungen, weshalb auf einmal aus einem hohen Fehlbetrag ein geringer Überschuss wurde! Lediglich eine Anmerkung, dass die Stadt Neckarbischofsheim einen höheren Anteil am Kommunalen Finanzausgleich erhält. Hat sich da jemand zuvor gewaltig verrechnet? Wie kann es sein, dass urplötzlich über 400.000 Euro „**einfach mal so**“ als Erträge dem Haushalt zur Verfügung stehen? **Keine Erläuterung!** Muss man so etwas verstehen? Als Leiter der Finanzabteilung der Stadt Neckarsteinach habe ich nur mit den Augen gerollt. Nachfragen der Stadträte in der Sitzung: **Fehlanzeige!** Nur zustimmendes Nicken, dass der Fehlbetrag ausgeglichen werden konnte.

Ich weiß nicht, in welcher Zeit wir leben. In den sozialen Medien wird zu jedem Quatsch etwas gepostet.

Und wenn es an das **Hauptinstrument** der Stadt, die finanzielle Ausstattung geht, wird noch nicht einmal **eine Nachfrage** gemacht! Wurde das vielleicht wieder „hinter verschlossenen Türen getan“? **Wo bleibt denn hier die eingeforderte Transparenz?**



Von den drei Fraktionen im Gemeinderat kamen keine Fragen zu den aufgestellten Erträgen und Aufwendungen. Ein städtischer Haushalt wird „**komplett umgestellt**“, und von den Bürgervertretern wird dies einfach mal so hingenommen!

Gerade für die interessierten Bürgerinnen und Bürger wären umfangreichere Informationen zu dem umfassenden Zahlenwerk angebracht gewesen.

In einer weiteren öffentlichen Sitzung dann noch einmal die Diskussion zur Errichtung von Parkplätzen für Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler am Gymnasium. 180.000 € sollten hier zur Verfügung gestellt werden. Wohlgermerkt **KOSTENLOS** für die **AUSWÄRTIGEN!** Keine Anzeichen einer **REFINANZIERUNG**, bspw. durch eine monatliche Entschädigungsleistung für das Parken, das in vielen anderen Schulen bereits mit Erfolg praktiziert wird. Hier werden **STEUERGELDER** „**verschwendet**“, die man für wichtigere Maßnahmen in Neckarbischofsheim einsetzen kann. Zumindest konnte man sich noch auf die Erarbeitung eines Parkplatzkonzepts für das Schulzentrum verständigen, bevor man weitere Parkplätze herrichtet. Im Rahmen des Konzepts darf aber die **REFINANZIERUNG** nicht außer Acht gelassen werden!

Gleichberechtigung im Wahlkampf sieht anders aus!

Leider konnte ich bisher noch nicht in den Haushaltsplan 2020 der Stadt Neckarbischofsheim Einsicht nehmen. Nach Abgabe meiner Bewerbung auf die Bürgermeisterstelle Mitte Februar habe ich beim Vorsitzenden des Gemeindevwahlausschusses Gerold Rossel nachgefragt, ob ich einen Haushaltsplanentwurf haben könnte. Mir wurde daraufhin erklärt, dass ich den Haushaltsplan im Rathaus einsehen kann, wenn dieser nach der Genehmigung durch das Kommunalrechtsamt öffentlich ausliegt. Seit 14. April liegt der genehmigte Haushaltsplan im Rathaus zur „**Einsichtnahme**“ aus.

Die Bürgermeisterin und der Fraktionssprecher der „**Aktiven Liste**“ kennen die Zahlen schon seit Monaten, konnten sich bereits ausführlich mit den geplanten Erträgen, Aufwendungen und Investitionen beschäftigen, haben somit entsprechendes Hintergrundwissen, das mir in meinem Wahlkampf leider fehlt.

Gleichberechtigung im Wahlkampf sieht für mich anders aus! Als erfahrener Finanzfachmann fordere ich ebenfalls ein eigenes Exemplar des Haushalts 2020, um mich in die Zahlen einlesen zu können!

Mich hätte für den anstehenden Wahlkampf vor allem interessiert, welche **Abschreibungen** und **Auflösung von Zuschüssen** im Bereich des Adolf-Schmitthenner-Gymnasiums veranschlagt wurden und welches Defizit sich für das „**strukturelle Problem**“, das ich für Neckarbischofsheim hier immer noch sehe, ausgewiesen wird.

Schon zu meiner Zeit als Hauptamtsleiter und als Kämmerer der Stadt Neckarbischofsheim war ich der Meinung, dass sich Neckarbischofsheim dieses Gymnasium **nicht leisten kann**.

Für das Gymnasium wurden in den letzten Jahrzehnten immense Haushaltsmittel aufgewendet – wohlgermerkt für durchschnittlich 86 Prozent auswärtige Schülerinnen und Schüler – die man für die Infrastruktur in Neckarbischofsheim, Helmhof und Untergimpfern hätte besser einsetzen können.

Ich bin nach wie vor der Meinung, dass das Gymnasium in eine andere **Schulträgerschaft** überführt werden **MUSS**, um freie Mittel für notwendige Maßnahmen in Neckarbischofsheim, Helmhof und Untergimpfern bereitstellen zu können.



Am besten wäre das Gymnasium im Gemeindeverwaltungsverband Waibstadt aufgehoben. Zusammen mit der Realschule Waibstadt, der Grafeneckschule Helmstadt-Bargen und der Merianschule Epfenbach, alles weiterführende Schulen, würden vor allem diejenigen Kommunen die Kosten übernehmen, aus denen die überwiegende Anzahl der Schülerinnen und Schüler diese Schulen auch besuchen.
Lassen Sie uns bitte darüber diskutieren!

Das Gymnasium wird weiterhin in Neckarbischofsheim verbleiben!

Aber die Schulträgerschaft nicht mehr bei der Stadt Neckarbischofsheim alleine!
Auch wenn wir dann für die „**anderen**“ Schulen Aufwendungen haben, gehe ich davon aus, dass wir unseren Haushalt mit einer neuen Schulträgerschaft entlasten können.

Einrichtung eines Bürgerinformationssystems

Die erste konkrete Umsetzungsmaßnahme: Die Bürgerinnen und Bürger müssen die Chance bekommen, sich von **DAHEIM** über wichtige Angelegenheiten der Stadt Neckarbischofsheim zu informieren. Das Schlagwort lautet: **Bürgerinformationssystem**.

Im Rahmen der Einführung eines **Ratsinformationssystems** für die Mitglieder des Gemeinderats, - dieses habe ich bei der Stadt Neckarsteinach recht schnell umgesetzt - muss auch ein Informationssystem für die Bürgerinnen und Bürger freigeschaltet werden, damit diese sich am heimischen Computer, oder von unterwegs aus über das Smartphone, über die anstehenden Beratungen des Gemeinderats informieren können.

Ich als Ihr Bürgermeister verschaffe Ihnen die erforderliche Transparenz und die Möglichkeit, bei der Entscheidungsfindung mitzuwirken!

Aus Erfahrung wissen Sie sicherlich, dass aktives Gestalten den Wandel sehr viel einfacher macht!

Ich bin mir sicher, dass sich viele Bürgerinnen und Bürger viel mehr in die anstehenden Projekte, die im diesjährigen Haushalt oder in der fünfjährigen Finanzplanung eingestellt sind, einbringen wollen – aber aufgrund fehlender Informationen nicht können.

Die derzeitige Amtsinhaberin und der Gemeinderat verwehren dies durch die Nichtbeachtung von § 20a Gemeindeordnung für Baden-Württemberg:

„Wichtige Gemeindeangelegenheiten sollen mit den Einwohnern erörtert werden. Zu diesem Zweck soll der Gemeinderat in der Regel einmal im Jahr, im Übrigen nach Bedarf, eine Einwohnerversammlung anberaumen.“

Erinnern Sie sich, wann die letzte Einwohnerversammlung (*früher: Bürgerversammlung*) war?

Ich kann mich nur an eine Bürgerversammlung in der Amtszeit von Bürgermeister Rolf Geinert erinnern, als es um den Neubau der Stadthalle ging. Die Versammlung war gut besucht und mehr als drei Viertel der Besucher sprachen sich für einen Neubau am bisherigen Standort aus. Und was ist bisher passiert? **NICHTS!**

Ich werde dieses unmittelbare „**Bürgergespräch**“ wieder einführen und zu einer festen Instanz im Jahreskalender der Stadt Neckarbischofsheim machen.



Ach so, noch eines: Mittlerweile wird die Stadthalle schon gar nicht mehr vermisst! Man hat sich damit abgefunden, größere Veranstaltungen im Gymnasium abzuhalten.

Aber ist das der richtige Weg für die Zukunft?

Ich sage: **NEIN!**

Neckarbischofsheim benötigt einen neuen Ortsmittelpunkt, eine neue Lebensachse!

Bereits im letzten Jahr war ein Kindergartenneubau im ehemaligen EDEKA-Gebäude eingeplant. Eine Umsetzung ist bisher nicht erfolgt, die Mittel wurden im Jahr 2020 erneut veranschlagt.

Vor wenigen Wochen wurde mit dem Bau einer Tagespflegeeinrichtung begonnen. Mit der Nähe zu den neuen Wohnbaugebieten „**Eichertstal**“ und „**Linsenkuchen**“ wird sich der Ortsmittelpunkt, die Lebensachse, in Neckarbischofsheim verlagern.

Was halten Sie von der Idee, rund um das Areal der ehemaligen Stadthalle ein neues Zentrum zu schaffen?

Einzelhandel, Ärztehaus, ein weiterer Einkaufsmarkt, ein Mehrgenerationenhaus, eine neue Verwaltungsstelle und natürlich ein neuer Veranstaltungsraum könnten dort gut erreichbar angesiedelt werden.

Die angrenzende Von-Hindenburg-Straße erschließt das Gebiet sehr gut. Für Berufspendler wird dieses Zentrum für einen kurzen Stopp sicherlich auch wieder interessant.

Der Neubau des Kindergartens würde man in das Schulzentrum verlagern müssen, da gehört er meiner Meinung nach auch hin.

Der bisherige Evang. Kindergarten könnte zu Wohnraum umfunktioniert werden, das derzeitige Rathaus mit Kneipe lässt sich an Unternehmen aus der Dienstleistungsbranche vermieten, das ehemalige Rathaus ebenso. Parkmöglichkeiten stehen dort ja genügend zur Verfügung.

Im „**historischen Zentrum**“ von Neckarbischofsheim mit seinem großzügigen Schlosspark und den umliegenden historischen Gebäuden wie „**Altes Schloss**“, „**Evang. Stadtkirche**“, „**Fünfeckiger Turm**“ und „**Totenkirche**“ könnte eine weitere Vermarktung, bspw. für Halbtagestouristen erfolgen.

Diese **VISION** bedeutet kein **AUS** für den Altstadt kern, sondern dieser wird wieder eine enorme Aufwertung erfahren. Die leerstehenden Gebäude müssen mit neuer Gastronomie, neuem Wohnraum oder anderen Nutzungen, bspw. als weiteres Museum (*ehem. Stadtmühle*) vor dem Verfall gerettet werden.

Um den Eigentümern der Anwesen Anreize zu bieten, müssen neue Fördermöglichkeiten erschlossen werden.

Wenn nicht aus Brüssel, dann von städtischer Seite – aus Haushaltsmitteln.

In den letzten Jahren ist sowieso kein **CENT** aus der europäischen Hauptstadt in Neckarbischofsheim angekommen!



Schöner Wohnen in Neckarbischofsheim, Helmhof und Untergimpern

Bleiben wir beim Thema „**Schöner Wohnen**“:

Die Stadt Neckarbischofsheim hat im Gewann „**Linsenkuchen**“ neue Bauplätze geschaffen, die sehr schnell vermarktet werden konnten. Interessant für mich wäre zu wissen, wie viele Neubürger dadurch nach Neckarbischofsheim ziehen werden. In den letzten Gemeinderatssitzungen wurden zwar vom Gemeinderat zahlreiche Bauplätze vergeben, jedoch wurde dem interessierten Zuhörer vorenthalten, ob es sich hier um Neckarbischofsheimer, Helmhöfer, Untergimperner oder auswärtige Bewerber gehandelt hat. Warum wird hierüber keine Auskunft gegeben? Der Datenschutz dürfte dem nicht entgegenstehen.

Wo können weitere attraktive Wohnbaugebiete in Neckarbischofsheim geschaffen werden?

Hierüber erfährt man **nichts!**

Neubürger sind für Neckarbischofsheim ganz wichtig! Sie erhöhen die Zuwendungen aus dem Kommunalen Finanzausgleich und dem Einkommensteueranteil. Allerdings muss die Infrastruktur mit der höheren Einwohnerzahl mitwachsen.

Schon vor 8 Jahren habe ich bei meinem Wahlkampf gefordert, dass vor der Erschließung neuer Wohngebiete Abrundungen von bestehenden Wohngebieten angegangen werden müssen, bspw. in der „**Rosenstraße**“ oder in der „**Uhlandstraße**“. Bis heute ist hier nichts geschehen. Warum nicht? Wurden hier keine Verhandlungen mit den Eigentümern geführt? Wurde die Erschließung der Grundstücke „**des Geldes wegen**“ nicht angegangen? Diese Fragen kann Ihnen leider nur die Amtsinhaberin beantworten. Fragen Sie sie mal im Rahmen des Wahlkampfes!

Die Helmhöfer warten schon seit Jahrzehnten auf ein neues Baugebiet. Wann wird dieses endlich verwirklicht? Und Untergimpern altert vor sich hin, die „**jungen**“ Einwohner ziehen weg, da sie keine Bauplätze finden. Als **VETO** für die Erschließung neuer Bauplätze wurde bzw. wird immer wieder das **Landschaftsschutzgebiet „Neckarbischofsheimer Höhen“** herangezogen. Dieses besteht seit 30 Jahren.

Die Grenzen des Landschaftsschutzgebiets können geändert werden. Warum wird dies nicht endlich für Untergimpern gemacht, um weitere Bauplätze zu schaffen?

Hier ist mehr Beharrlichkeit bei den Diskussionen mit den Verantwortlichen zu zeigen, um zu wirtschaftlich vertretbaren Lösungen zu gelangen. Die Abwanderung junger Familien aus dem „**Dorf**“ in die Nachbarkommunen muss verhindert werden!

Bei der Realisierung der Bauplätze müssen Erschließungsträger beauftragt werden, um den Kosten- und Bearbeitungsaufwand in der Verwaltung zu reduzieren.

Ansiedlung neuer Gewerbebetriebe – Schaffung von Arbeitsplätzen

Neben der Schaffung von neuem Wohnraum darf aber die Ansiedlung neuer Gewerbebetriebe und die damit verbundene Schaffung von Arbeitsplätzen am Ort nicht aus den Augen verloren werden. Ein großes, neues Gewerbegebiet, wie es in den letzten Jahren immer wieder gefordert wird, finde ich nicht notwendig.



Die Generierung von weiteren Gewerbesteuerereinnahmen ist nicht mit der Ansiedlung von großen Gewerbebetrieben verbunden, die ohnehin große Flächen verzehren. Zahlreiche erfolgreiche Unternehmen und Handwerksbetriebe arbeiten mittlerweile in kleinen Geschäftsräumen, teilweise in Wohngebäuden. Für diese Gewerbebetriebe müssen geeignete Flächen ausgewiesen und deren Inhaber aktiv bei der Ansiedlung unterstützt werden.

Vor einiger Zeit wurden von der Stadt Neckarbischofsheim Flächen hinter dem Schlosspark erworben, um in diesem Bereich kleinere Handwerksbetriebe anzusiedeln. Was ist passiert: **NICHTS!** Und warum nichts? **Weil sich die Amtsinhaberin nicht darum gekümmert hat!** Meiner Meinung nach bietet Neckarbischofsheim mit der verkehrstechnisch zentralen Lage zwischen Heidelberg und Heilbronn günstige Voraussetzungen für neue Gewerbebetriebe. Waibstadt hat es in den letzten Jahren vorgemacht. Warum hat das Neckarbischofsheim verschlafen? **Fragen Sie doch mal die Bürgermeisterin!**

In diesem Zusammenhang muss sich auch die Kommunikation der Verwaltung mit den ortsansässigen Gewerbetreibenden, Freiberuflern und Unternehmern verbessern.

Mindestens zwei Treffen im Jahr müssen im Jahr stattfinden!

Mit der Entwicklung eines Kommunikations- und Vernetzungskonzept muss Neckarbischofsheim wieder auf dem **Radar** von Unternehmen erscheinen.

Verstärkte Interkommunale Zusammenarbeit!

Den „**Standort Neckarbischofsheim**“ zukunftsfähig zu machen, kann nur gelingen, wenn wir uns über die „**vermeintlichen**“ Grenzen zu den Kommunen des Gemeindeverwaltungsverbandes Waibstadt hinwegsetzen. Meine Meinung - schon seit Jahrzehnten - ist es, dass wiederkehrende Aufgaben der sechs Verbandsgemeinden (*Epfenbach, Helmstadt-Bargen, Neidenstein, Reichartshausen, Waibstadt und Neckarbischofsheim*) „**gebündelt**“ werden müssen. Warum muss in jedem Rathaus entsprechendes Personal vorgehalten werden, wobei dieses nur einen Bruchteil dieser Aufgaben bearbeiten kann.

Seit knapp 50 Jahren besteht der GVV Waibstadt. Aber was wird dort beraten und entschieden? Wissen Sie es? Ich behaupte: **Nein!**

Neben der Fortführung des Flächennutzungsplans – hier werden Flächen aufgeführt und fortgeschrieben, die in Zukunft als Wohn- oder Gewerbefläche genutzt werden sollen – wird ein Verbandsbaumeister beschäftigt. Die früheren Altenpflegeheime in Waibstadt und Neckarbischofsheim wurden privatisiert – das Johanniter-Haus in Waibstadt entstand. Für die Vermarktung des Tourismus wurde die „**Brunnenregion**“ ins Leben gerufen.

Weitere Themen: **Fehlanzeige!**

Als Bürgermeister der Stadt Neckarbischofsheim werde ich mich für eine verstärkte **Interkommunale Zusammenarbeit** einsetzen. Als erste Maßnahme stelle ich mir die Schaffung eines gemeinsamen „**Standesamtsbezirks**“ vor. Als Eheschließungsstandesbeamter der Stadt Neckarsteinach habe ich hier bereits sehr gute Erfahrungen gesammelt. Die Aufgabe des Personenstandswesens soll künftig in einem Rathaus der Verbandsgemeinden erledigt werden. Hierzu ist es notwendig, die gut ausgebildeten und bereits bestellten Standesbeamten mit den Aufgaben zu betrauen. Die standesamtlichen Trauungen werden auch weiterhin durch die Eheschließungsstandesbeamte, bspw. durch die Bürgermeister in den Verbandsgemeinden wie gewohnt durchgeführt.



Einsparungen sind hier vor allem im Bereich des EDV-Einsatzes möglich. **Keine sechs teuren Programmlizenzen sind mehr notwendig, sondern nur noch eine für das „Hauptstandesamt“.**

Ganz wichtig ist für mich auch die Schaffung eines gemeinsamen „**Ordnungsbehördenbezirks**“, um den fließenden und ruhenden Verkehr, Verstöße gegen die Umwelt (*Abfallablagerungen*) etc. zu überwachen. Auch hier habe ich nur positive Erfahrungen zwischen den Städten Hirschhorn (*Neckar*) und Neckarsteinach sammeln können.

Weitere Aufgabenbereiche für eine gemeinsame Aufgabenerledigung sehe ich im Bereich des **Personalwesens**, der **Bauleitplanung**, der **Steuerveranlagung**, der **Finanzverwaltung**, der **Abwasserbeseitigung** und vor allem bei den **gemeindeeigenen Bauhöfen**. Warum müssen in allen sechs Kommunen die gleichen Fahrzeuge vorhanden sein, die teilweise tagelang ungenutzt auf dem Bauhofgelände stehen? Meine Meinung ist, dass hier ein sehr großes Einsparpotential für die Kommunen zu erzielen ist, wenn man die Aufgaben, die ein gemeindeeigener Bauhof über das Jahr zu bewältigen hat entsprechend „**bündelt**“.

Wertschätzung des Ehrenamts!

Das **Ehrenamt** in unseren über 30 Vereinen und Institutionen, gerade im sozialen, sportlichen und kulturellen Bereich wird durch die derzeitige Amtsinhaberin nicht „**wertgeschätzt**“. Das wurde mir mehrfach bei meinem – leider einzigen -Gesprächsabend mit den Vereinsvertretern am 9. März mitgeteilt. Bei diesem Termin habe ich auch vernommen, dass es zahlreiche Vereinsvertreter gibt, mit denen die derzeitige Bürgermeisterin **gar nicht mehr in Kontakt tritt**, weil sie mit diesen nicht diskutieren kann bzw. möchte.

Wie soll das die nächsten 8 Jahre funktionieren, wenn die derzeitige Bürgermeisterin erneut gewählt wird? Ich möchte es mir leider nicht ausmalen!

Die Vereine leisten eine großartige Aufgabe in Neckarbischofsheim, Helmhof und Untergimpfern und verdienen deshalb auch eine entsprechende Unterstützung. Dabei geht es nicht immer um die finanzielle Unterstützung, sondern vor allem um Hilfestellungen, wenn die Vereine etwas selbst in die Hand nehmen möchten.

Die Stadt Neckarbischofsheim hat viele Möglichkeiten, um das Ehrenamt zu stärken, sei es durch Unterstützung bei der Sponsorsuche, dem Finden von Gönnern à la Dietmar Hopp oder auch der Förderberatung.

In Untergimpfern wurde in den letzten Jahren viel über die Sportplatzpflege diskutiert. Die SG Untergimpfern pflegt bereits seit Jahrzehnten die Außenanlage in Eigenregie. Im Sommer werden die „**Blutberg-Kicker**“ auch die Pflege und Unterhaltung des Sportplatzes selbst übernehmen. Entsprechende finanzielle Mittel, wenn auch nicht in der von der SGU gewünschten Höhe, wurden im städtischen Haushalt eingestellt. Das ist ein guter Anfang, um den städtischen Bauhof zu entlasten.

Diskussionen entstehen vermehrt aber auch über die weiteren vorhandenen Sport- und Vereinsstätten. Vor allem das Hallenbad wird in naher Zukunft Investitionen im fünf- bzw. sechsstelligen Bereich verschlingen. Meine Meinung ist, dass das Hallenbad für den Schulsport schon lange ausgedient hat. **Eine Sanierung ist unnötig!** Es ist weitaus kostengünstiger, das Schulschwimmen – wenn notwendig – in den Wintermonaten in auswärtige Badeanstalten zu verlegen.



In den Sommermonaten kann das vereinseigene Freibad des Turnvereins zur Verfügung gestellt werden, natürlich gegen entsprechende Entschädigung des Vereins. Die dortigen Mitglieder leisten seit Jahrzehnten einen wahnsinnig tollen Beitrag, um diese Freizeiteinrichtung nicht nur für einheimische, sondern auch für auswärtige Badegäste zu unterhalten.

Übrigens: Das Hallenbad verursacht jährliche Kosten von rund 150.000 Euro für die Bürgerinnen und Bürger. Wissen Sie, wie viele Badegäste das Hallenbad nutzen? So wie ich gehört habe, nicht gerade viele! Kann sich Neckarbischofsheim das noch auf Dauer leisten? Wollen wir diese Mittel nicht in das vereinseigene Freibad des Turnvereins mit einbringen, um die Attraktivität dieses heimeligen Bades zu steigern?

Im Übrigen bieten viele Grund- und weiterführende Schulen schon seit Jahren keinen Schwimmunterricht mehr an. Warum nicht auch in Neckarbischofsheim!

Sollte das Hallenbad geschlossen werden, müssen für den Schulsport natürlich adäquate Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden. Das bedeutet, dass die schon seit Jahrzehnten geforderte „**Großsporthalle**“ wieder auf die Tagesordnung des Gemeinderats MUSS! Und die Beratung über den neuen Standort ist in einer „**Einwohnerversammlung**“ mit den Bürgerinnen und Bürgern zu beraten!

Nahversorgung und Daseinsvorsorge ständig im Auge behalten

Die Sicherstellung der **Nahversorgung** und der **Daseinsvorsorge** sind zwei zentrale Themen, die von der Stadt Neckarbischofsheim ständig im Auge behalten werden müssen. Drohende Versorgungsdefizite müssen frühzeitig erkannt und ihnen wirkungsvoll entgegengesteuert werden.

Jede Einwohnerin und jeder Einwohner profitiert von einem guten Versorgungsangebot, da dieses ein wichtiger Teil der Lebensqualität vor Ort bedeutet.

Dazu gehört meiner Meinung nach, der ständige Austausch mit den „**Dienstleistern**“ in der Stadt, bspw. Ärzten, Handwerkern, Unternehmern, Gastronomen etc. Diese Gespräche wurden in den vergangenen Jahren vernachlässigt und müssen schnellstens angegangen werden. Gerade in Zeiten der Corona-Pandemie ist es immens wichtig, die vorhandenen Gewerbetreibenden in der Stadt Neckarbischofsheim und den Stadtteilen Helmhof und Untergimpfern zu unterstützen.

Dazu gehört – wie es bereits in vielen umliegenden Kommunen gemacht wurde – dass über die Internetseite der Stadt Neckarbischofsheim eine Liste veröffentlicht wird, welche Dienstleister geöffnet haben und welche Angebote sie anbieten können bzw. dürfen. Auch die Unterstützung der Risikogruppen, wie bspw. ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger und Kranke, muss täglich beworben werden. Das Generationen-Netzwerk Neckarbischofsheim (GNN), die Integrationshilfe Neckarbischofsheim und die „Aktive Liste“ haben vor einigen Tagen eine Initiative über das Internet gestartet, welche weitere Helferinnen und Helfer benötigt. Auf der Internetseite der Stadt Neckarbischofsheim findet man hierüber nichts! Das liegt auch daran, dass die Amtsinhaberin mit den Initiatoren nicht in Kontakt tritt!

Im Rahmen meines Wahlkampfs wurde ich gefragt, wie ich zu einem weiteren Supermarkt stehe. Meine Antwort: Das Thema eines zweiten Supermarkts hat sich mit der Ansiedlung des „**Vollsortimenters**“ REWE in Waibstadt für Neckarbischofsheim **hoffentlich noch nicht erledigt**. Es bleibt dem künftigen Bürgermeister nur die Möglichkeit, sich mit EDEKA nochmals an einen Tisch zu setzen, um einen weiteren Supermarkt nach Neckarbischofsheim zu holen.



Nach der Wahl müssen schnellstens neue Verhandlungen mit entsprechenden Dienstleistern aufgenommen werden, um die Einkaufsmöglichkeiten für die Bürgerinnen und Bürger zu verbessern. Die letzten 8 Jahre sind hier leider „**verplempert**“ worden.

Ganz wichtig ist für mich auch zu wissen, wie es künftig mit unseren Handwerksbetrieben bestellt ist. Immer mehr Jugendliche treibt es nach der weiterführenden Schulzeit ins „Studium“. Wer aber lässt sich noch in einem Handwerk ausbilden?

Nicht viele! Obwohl das Handwerk auch weiterhin „**goldenen Boden**“ hat – die Schülerinnen und Schüler zieht es eher zur Universität oder zum Dualen Studium als in die Berufe, die derzeit in der Corona-Krise als „**SYSTEMRELEVANT**“ erachtet werden:

Krankenpfleger, Altenpfleger, Supermarktmitarbeiter – nur einmal die, die bis vor kurzem noch **UNATTRAKTIV** waren – weil schlecht bezahlt! Deshalb ist es für unsere Gesellschaft immens wichtig, mit den Schülerinnen und Schülern, deren Eltern, den Lehrern und den Handwerksbetrieben vor Ort in Kontakt zu treten, um diese für einen dieser **SYSTEMRELEVANTEN** Berufe zu begeistern. In wenigen Jahren wird ein Handwerker mehr Erträge durch seine Arbeit generieren, als ein Student, der seinen Bachelor in der Tasche hat!

Bündelung des Engagements der „älteren“ in einem Seniorenbeirat

Die demografische Entwicklung zeigt uns, dass die Zahl der „älteren“ Menschen stetig steigt. Die „**fitte**“ Generation ist sehr stark engagiert. Die körperliche und geistige Fitness macht dies möglich. Das freiwillige Engagement dieser Bürgerinnen und Bürger liegt schon seit Jahrzehnten im kirchlichen und sozialen Bereich.

Um dieses Engagement zu „**bündeln**“ möchte ich als Bürgermeister gerne einen „**Seniorenbeirat**“ einrichten, der vor allem die Seniorenarbeit der privaten Initiativen (*Nachbarschaftshilfe Neckarbischofsheim*), und der Vereine (*Generationennetzwerk Neckarbischofsheim – GNN; DRK-Sozialarbeitsteam*) und der Kirchen (*ökumenischer Seniorenkreis*) konkret unterstützt und künftig das Sprachrohr der Seniorinnen und Senioren ist.

Der Seniorenbeirat soll die Interessen der älteren Neckarbischofsheimer, Helmhöfer und Untergimperner Bürgerinnen und Bürger in allen wichtigen Fragen, die das Leben in der Stadt und den Stadtteilen betreffen, vertreten.

Neben der „Zehntscheune“ im „**historischen**“ Zentrum von Neckarbischofsheim bieten sich auch Veranstaltungen im „Gemeinschaftshaus“ in Helmhof und im „neuen Josefssaal“ in Untergimpern an.

Hier sollten dann auch die ortsansässigen Vereine mit „**ins Boot**“ genommen werden, die bereits viele „fitten“ Seniorinnen und Senioren in ihren Reihen haben (*Odenwaldklub, VdK, Turnverein, Turn- und Sportverein, Sportgemeinschaft, und und und*).

Alle diese Vereine bieten wichtige soziale Themen an, die sicherlich nicht nur die Vereinsmitglieder, sondern alle interessierten Seniorinnen und Senioren interessiert. Im Seniorenbeirat werden diese Themen „**gebündelt**“ und öffentlichkeitswirksam über die Internetseite der Stadt Neckarbischofsheim oder über das Nachrichtenblatt der Brunnenregion oder über entsprechende Flyer zur Verfügung gestellt.

Förderung des Tourismus

Immer mehr Menschen zieht es aktiv in die Natur. Attraktive Wander- und Radwanderrouen stehen hier an erster Stelle. Neckarbischofsheim bietet hier vor allem mit seinen „**historischen**“ Gebäuden für **interessierte Touristen** einiges.



Ich möchte den Gästen künftig ein umfassenderes Angebot bieten, etwa vom Verein für Heimatpflege oder vom Odenwaldklub angebotene Führungen durch Neckarbischofsheim mit anschließendem Essen bei einem der hiesigen Gastronomen.

Geschäftsreisende sollen sich wieder verstärkt in den Hotels hier am Ort einquartieren, wenn sie in der Region keine adäquate Unterkunftsmöglichkeit bekommen. Viele Firmen suchen außerhalb der Ballungszentren nach Möglichkeiten, Tagungen abzuhalten – das Schloßhotel Neckarbischofsheim bietet hier ein sehr schönes Ambiente.

Rundtouren mit attraktiven Stationen für Information und Aktion. Ein „Trimm-Dich-Parcour“, gestaltet von örtlichen Handwerksbetrieben und Unternehmen wäre sicherlich eine große Bereicherung zum vorhandenen Sportangebot in Neckarbischofsheim. Fördern wir das Bewegen in unserer Natur, inmitten der schönen Wiesen und Wälder!

Eine Wiederbelebung ist für mich auch der „**Hochzeitstourismus**“, der in den letzten Jahren stark vernachlässigt wurde. Mit dem Alten Schloss, dem Schlosspark, der Evang. Stadtkirche „St. Salvator“, dem Schloßhotel und der Zehntscheune haben wir ein fantastisches Hochzeits-Ambiente. Mit mehr Werbung für das Trauzimmer im „**Rittersaal**“ würde auch die gesamte Hotellerie, die Gastronomie am Ort und auch der Handel profitieren.

Solide Finanzpolitik

Gerne hätte ich mich in dieser Informationsbroschüre über eine **solide, nachhaltige Haushaltsführung** ausgelassen. Dies ist schließlich seit über einem Jahrzehnt mein Fachgebiet. Leider hatte ich bis heute noch keine Möglichkeit, den städtischen Haushalt für das Jahr 2020 einzusehen. Ein sehr großer Nachteil gegenüber der Bürgermeisterin und dem neuen Mitbewerber aus dem Gemeinderat.

Aus diesem Grund kann ich nur „**allgemeine**“ Ausführungen zu einer **soliden Finanzpolitik** machen, wie ich sie mir in Neckarbischofsheim künftig vorstelle.

Zum ersten möchte ich erwähnen: Weder der Bürger heute, noch die kommenden Generationen dürfen durch die Kommunale Finanzpolitik übermäßig belastet werden.

Das droht aber, wenn man sich kaputtspart! „**Nur**“ Schulden abzubauen ist keine nachhaltige Finanzpolitik. Wenn auch der Schuldenstand der Stadt Neckarbischofsheim in den vergangenen Jahren um einige Euro abgebaut wurde, so befinden sich viele öffentliche Liegenschaften in teils sehr schlechtem Zustand. Das gilt für Gebäude (*Feuerwehrhaus Untergimpfern, Gemeinschaftshaus Helmhof*), für Straßen (*Bürgermeister-Neuwirth-Straße*) und für Wege (*Wiesentalweg Untergimpfern Richtung Helmhof, Gemeindeverbindungsweg nach Hasselbach*).

Ein riesiger Investitionsstau hat sich in den letzten Jahren angehäuft, und das obwohl auch in Neckarbischofsheim in den letzten Jahren die Einnahmen bei den Steuern (*Einkommensteueranteil, Anteil an der Umsatzsteuer*) kräftig gestiegen sind.

Viele wichtige Investitionen in Neckarbischofsheim, Helmhof und Untergimpfern wurden in den letzten Jahren dem **Diktat „Schuldenabbau“ und vor allem der Erhaltung des Adolf-Schmitthenner-Gymnasiums „geopfert“**. Meiner Meinung nach ist es nicht „**nachhaltig**“, wenn die kommenden Generationen mit Bergen von aufgeschobenen Investitionen belastet werden.

Die Stadt Neckarbischofsheim muss sich deshalb künftig mehr auf ihr Kerngeschäft konzentrieren und dieses gut, effizient, sparsam und bürgerfreundlich erledigen.

Damit Sie, liebe Wählerinnen und Wähler, künftig wissen, was mit **IHREM** Geld, **IHREN** Steuern, gemacht wird, führe ich umgehend einen „**INTERAKTIVEN HAUSHALT**“ ein.



Im Internet können Sie sich dann ausführlich über die geplanten Erträge und Aufwendungen der Stadt Neckarbischofsheim in den Teilergebnishaushalten und im Finanzplan (*Investitionen*) informieren. Natürlich mit zahlreichen Erläuterungen, ohne die Sie ansonsten nur „**nackte**“ Zahlen vorfinden würden.

Die größte „**Fehlentscheidung**“ der letzten Jahre war sicherlich der Bau des Kindergartens in Untergimpfern für ca. 1,2 Mio. Euro. Zunächst wurde dieser an einem für mich unmöglichen Standort errichtet, zum Weiteren hätte man mit mehr „**Weitblick**“ auf dem bisherigen Standort ein Gebäude für die Kinderbetreuung und die Freiwillige Feuerwehr errichten können, das wirtschaftlicher zu unterhalten gewesen wäre.

In der mittelfristigen Finanzplanung der Stadt Neckarbischofsheim wird ein neues Gebäude für die Freiwillige Feuerwehr Untergimpfern in Höhe von 1,5 Mio. Euro ausgewiesen, das für die Zukunft immense Haushaltsmittel bindet. Die Verantwortlichen der Freiwilligen Feuerwehr wurden bisher in die Planungen nicht eingebunden! Das sagt einiges über den „**Stil**“ der Amtsinhaberin aus. So kann es auch nicht sein, dass ein **Feuerwehrbedarfsplan** im Gemeinderat beraten und beschlossen wird, ohne mit den Verantwortlichen diesen zuvor persönlich besprochen zu haben. Die interessierten Bürgerinnen und Bürger, die in der Gemeinderatssitzung im März diesen Jahres zugegen waren, hätten sich gerne die Maßnahmen, die in den nächsten Jahren für die Freiwillige Feuerwehr anstehen, ausführlich erläutern lassen.

Damit sich „**Fehler**“ beim Bau von kommunalen Gebäuden künftig nicht wiederholen, müssen die Bürgerinnen und Bürger im Rahmen einer Einwohnerversammlung in die Planungen mit einbezogen werden.

Als nächstes Großprojekt steht der Neubau eines Kindergartens in Neckarbischofsheim an. Der Standort, das Gebäude des ehemaligen „Treff 3000“ ist für mich inakzeptabel. Ein neuer Kindergarten **MUSS** im Bereich des Schulzentrums angesiedelt werden, um Synergieeffekte (*Heizung, Unterhaltung etc.*) nutzen zu können.

Auch beim angedachten Bau der Sporthalle müssen der Standort, die Wirtschaftlichkeit und die verkehrsmäßige Erschließung zuvor umfassend mit den Bürgerinnen und Bürgern öffentlich diskutiert werden.

Entschlossener handeln für den Klimawandel

Neckarbischofsheim wird durch den **Klimawandel** vor große Herausforderungen gestellt. Auch in Neckarbischofsheim, Helmhof und Untergimpfern ist es deshalb höchste Zeit, entschlossener zu handeln und den Klimaschutz als eine gesellschaftliche und politische „**Jahrhundertaufgabe**“ weiter voranzutreiben.

Diese Aufgabe erfordert allerdings enorme Anstrengungen auf allen gesellschaftlichen Ebenen. Auf dem Weg zu einem effektiven Klimaschutz vor Ort müssen Lösungswege aufgezeigt werden, wie kommunaler Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen erstellt und umgesetzt werden.

Mehr Photovoltaikanlagen, mehr Heizungen mit erneuerbarer Energie Reduzierung des Energieverbrauchs. Viele Themenfelder gilt es hier zu beleuchten.

Ein Vorreiter im Bereich der Energieeinsparung war vor vielen Jahren die Evang. Kirchengemeinde mit ihrer Aktion „**Grüner Gockel**“. Schon damals hat es die Stadt Neckarbischofsheim versäumt, sich der Aktion mit ihren zahlreichen städtischen Gebäuden und Räumlichkeiten anzuschließen. **Aber denken Sie daran: Es ist nie zu spät, damit zu beginnen!**



Wissen Sie eigentlich, wem die Photovoltaikanlagen auf den Schulgebäuden gehören? Nein? Es sind **PRIVATPERSONEN**, denen die Stadt Neckarbischofsheim vor über einem Jahrzehnt die Flächen „für einen Appel und ein Ei“ jährlich zur Verfügung stellt. Als ich den damaligen Bürgermeister fragte, weshalb wir als Stadt Neckarbischofsheim die Photovoltaikanlagen nicht selbst aufbringen hörte ich nur: „**Das können wir uns finanziell nicht leisten!**“ Jede Privatperson, jeder Unternehmer finanziert seine Photovoltaikanlagen durch Kredite. Auch die Stadt Neckarbischofsheim hätte das tun können. Und der Vorteil der ganzen Sache:

Mit der erzeugten Energieeinsparung hätte man die hohen Stromkosten, die in den letzten Jahren aus Steuermitteln aufgewendet werden mussten, um einiges verringern können. Die nicht genutzte Sonnenenergie hätte man gewinnbringend in das Stromnetz einspeisen können.

Fragen Sie doch bitte mal im Rathaus nach, wie lange die Verträge mit den Privatpersonen noch laufen? Können diese kurzfristig gekündigt werden, um selbst **ÖKÖ-STROM** für das Schulzentrum zu erzeugen?

Kinder- und Jugendarbeit fördern, stärken und ausbauen

Die **Kinder- und Jugendarbeit** ist in den vergangenen Jahren 8 Jahren meiner Meinung ebenfalls viel zu kurz gekommen. Die Kinderbetreuung wird zwar durch die Bereitstellung von Kindertagesstätte in Neckarbischofsheim, Helmhof und Untergimpfern gewährleistet. Hierfür hat die Stadt Neckarbischofsheim aber einen fast **siebenstelligen (!!!) Betrag** jährlich aufzuwenden. Für mich stellt diese Aufgabe allerdings ein großes „strukturelles Problem“ dar, da die Aufwendungen für eine Leistung zu erbringen sind, für die Neckarbischofsheim nach den gesetzlichen Vorschriften gar nicht zuständig ist. „**Träger der Jugendhilfe**“ ist der Rhein-Neckar-Kreis, und dieser hat entsprechende finanzielle Mittel bereitzustellen, damit die Kinderbetreuung in Neckarbischofsheim so gewährleistet werden kann, dass sie den städtischen Haushalt nicht über Gebühr strapaziert. Hier müssen schnellstens Gespräche mit dem Rhein-Neckar-Kreis geführt werden, wie es zu einer Entlastung des Haushalts kommen kann.

Für die Jugendlichen, hier insbesondere die Schülerinnen und Schüler der Grundschule, wurde vor vielen Jahren von einem Neckarbischofsheimer Ehepaar ein fünfstelliger Euro-Betrag zur Neugestaltung des Schulhofs an die Stadt Neckarbischofsheim gespendet. Bis heute sind keine Maßnahmen umgesetzt worden. Das Ehepaar ist, wie ich schon mehrfach vernommen habe, ist nicht gut auf die Amtsinhaberin zu sprechen, da das Geld seit 8 Jahren nicht ausgegeben wurde. Warum nicht? Wurde überhaupt schon eine Planung erstellt? Wenn ja, warum wird diese nicht umgesetzt?

Um endlich die Spende in die vorgesehene Umgestaltung des Schulhofs zu investieren, sollte mit den Schülerinnen und Schülern eine Zusammenkunft erfolgen, wie sie sich „**ihren**“ Schulhof künftig vorstellen. Neben der Schulleitung sollten auch die Elternvertreter in die Planungen mit einbezogen werden. Die zusätzlich benötigten Mittel zur Verwirklichung des neuen, schülergerechten Schulhofs sollten durch weitere Spenden oder durch den städtischen Haushalt bereitgestellt werden. Hier geht es vor allem um die Kinder, die auch tatsächlich in Neckarbischofsheim, Helmhof und Untergimpfern wohnen – nicht um auswärtige Schülerinnen und Schüler, die wir zu 86 Prozent am Gymnasium haben.



Für die Jugendlichen im Alter unter 21 Jahren stelle ich mir die Entwicklung eines Standorts für die offene Jugendarbeit vor. Die NaturFreunde Neckarbischofsheim haben diese Jugendarbeit bis zum Abriss der Stadthalle über Jahrzehnte erfolgreich in Neckarbischofsheim durchgeführt.

Mit der Vorstandschaft um Herbert Hauck müssen deshalb zeitnah Gespräche geführt werden, ob diese sich vorstellen kann, diese wichtige Arbeit wieder aufzunehmen. Im Rahmen der offenen Jugendarbeit wird die Eigenverantwortlichkeit der Jugendlichen entsprechend gefördert. Auch die Internationale Jugendarbeit soll im Rahmen der bestehenden Städte-Partnerschaften mit der französischen Stadt La Chapelle-St. Luc und der russischen Stadt Pereslawl-Salesskij aktiviert werden.

Hierzu müssen Gespräche mit den ortsansässigen Vereinen aufgenommen werden, ob diese sich eine künftige Jugendarbeit mit den beiden Partnerstädten vorstellen und umsetzen können. Vernünftige Mittel müssen für den Start des Projekts selbstverständlich in den städtischen Haushalt eingestellt werden. Hierzu reichen aber keine 100 Euro!

Neustrukturierung der Verwaltung

Um alle meine Wahlkampfthemen umsetzen zu können, muss auch die Verwaltung in ihrer Grundstruktur neu gegliedert werden.

Drei Funktionsbereiche möchte ich einrichten – **Zentrale Steuerung und Service – Bürgerdienstleistungen – Bauen und Stadtentwicklung.**

Ich erwarte dadurch eine neue Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern, wobei möglichst viele Serviceleistungen im „**Bürgerbüro**“ gebündelt werden müssen.

Durch die Einbindung moderner Kommunikationsmedien werde ich die Arbeit der Verwaltung noch effizienter und transparenter machen.

Team- und Projektarbeit lautet künftig die Devise, um die Geschäftsvorgänge in der Verwaltung flexibel zu halten. Mit der Teamorganisation verspreche ich mir, die Leistungsfähigkeit und das Fachwissen auf mehrere Mitarbeiter zu verteilen und so Vertretungsfälle leichter abzudecken.

Mit der neuen Verwaltungsmodernisierung werde ich die qualifizierten Beschäftigten der Stadtverwaltung wieder motivieren, damit sie für Sie, liebe **BÜRGERINNEN und BÜRGER**, die bestmögliche Leistung erbringen.

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Stadt Neckarbischofsheim und den Stadtteilen Helmhof und Untergimpfern!

Liebe Erstwählerinnen und Erstwähler!

Wie Sie aus meinen Ausführungen entnommen haben, stehen vielfältige Aufgaben und Herausforderungen in unserer Stadt und den beiden Stadtteilen in den nächsten Jahren an, die mit großer Tatkraft und Fleiß anzupacken sind, um uns weiterhin **ZUKUNFTSFÄHIG** zu machen.

Fundierte und vertiefte Verwaltungs- und Rathauskenntnisse sind deshalb sehr wichtig, um die vielen Aufgabenbereiche im Rathaus bewältigen zu können.

Neckarbischofsheim, Helmhof und Untergimpfern braucht deshalb in den nächsten Jahren einen Bürgermeister, der mit Hilfsbereitschaft, Bürgernähe, Einsatz, Fleiß und Ausdauer die Einwohnerinnen und Einwohner begeistert und mit in die anstehenden Aufgaben einbindet.



Der neue Bürgermeister wird ein Vorbild sein, wenn es darum geht „zu begeistern“ und auch „selbst mal mit anzupacken!“

Neckarbischofsheim, Helmhof und Untergimpern „FIT“ für die Zukunft zu machen und dabei die richtigen Akzente zu setzen: Dafür möchte ich mich zusammen mit **IHNEN** in den nächsten 8 Jahren einsetzen!

Haben Sie noch Anregungen und Wünsche zu meinen Wahlkampfthemen!
Dann senden Sie mir diese doch per Email (kontakt@harry-hack.de) oder über meine Internetseite www.harry-hack.de zu, oder rufen Sie mich einfach an (0170-8251819)!

Verändern SIE mit mir die Zukunft der Stadt Neckarbischofsheim und den Stadtteilen Helmhof und Untergimpern!

Dafür bitte ich SIE um IHRE Stimme am 10. Mai 2020!

Herzlichst
Ihr Bürgermeisterkandidat



VERWALTUNGSERFAHREN – ZUKUNFTSORIENTIERT – KOMPETENT – BÜRGERNAH

MUSTER		
Stimmzettel		
für die Wahl		
des Bürgermeisters / der Bürgermeisterin		
in Neckarbischofsheim am 10. Mai 2020		
Sie haben 1 Stimme.		
1	Hack, Harry, Verwaltungsfachangestellter Karlstr. 4, Waibstadt	X

Ihre Stimme zählt am 10 Mai !



Und noch eine Bitte, liebe Wählerinnen und Wähler!

Machen Sie bitte von Ihrem Wahlrecht Gebrauch und gehen Sie trotz Corona-Krise am 10. Mai 2020 zur Wahl.

Wenn Sie das Wahllokal aufgrund Ihrer persönlichen Bedenken bezüglich des Infektionsschutzes am Wahltag nicht aufsuchen möchten, dann wählen Sie bitte per **BRIEFWAHL!**

Informationen zur Durchführung der Briefwahl finden Sie auf der Internetseite der Stadt Neckarbischofsheim.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung.
Bleiben Sie weiterhin gesund!

Ihr Bürgermeisterkandidat
Harry Hack

Ihre **Anmerkungen** zu den Wahlkampfthemen des Bürgermeisterkandidaten Harry Hack:

Ihre **Fragen** an den Bürgermeisterkandidaten Harry Hack:

